

Nachruf für Fritz Dieter Gregor Zimmermann 1942 – 2022

BRUNO A. MIES, H. THORSTEN LUMBSCH & ESTHER GUDERLEY

Wir Lichenologen haben einen großen musikalisch und literarisch gebildeten Flaneur verloren. Friedrich Dieter Gregor Zimmermann wurde am 3.09.1942 mitten in der Kriegszeit in Marbach im Südschwarzwald (heute Stadt Villingen-Schwenningen) geboren. Er war der Ältteste mit zwei jüngeren Schwestern. Von Hause aus wurde er wie sein Vater Fritz gerufen, auch Dieter unter seinen Jugendfreunden und später wich er in seinem langen Düsseldorfer Engagement auf Gregor aus.



Bildtafel I: **a** Gregor Zimmermann am heimischen Klavier in Marbach in der Zeit um sein Abitur 1962 (Photo: Zimmermann), **b** Als Korrepetitor im alten Düsseldorfer Ballettsaal um 1980 (Photo: Zimmermann), **c** Gregors Verabschiedung beim Gastspiel des Düsseldorfer Balletts 2009 in Krakow/PL (Photo: Enck), **d** Portrait im Düsseldorfer Süden oder Urdenbacher Kämpe um 1980 (Photo: Zimmermann), **e** Gregor erklärt geduldig seinen Ballettkollegen die Flechten während des Sammelns auf der Chinesischen Mauer Ende Nov. 2001 (Photo aus einem Film: Enck)

Unter diesem Rufnamen war er auch unter uns Flechtenfreunden bekannt. Gregor machte 1962 sein Abitur am alten Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasium noch am Romäusring in Villingen. Er hatte Klavier- und Orgelunterricht während seiner Schulzeit. Mit dem Abitur bekam er auch den Musikpreis der Stadt verliehen. Zu Weihnachten, Ostern, Geburtstagen und Familienfeiern war er immer im Elternhaus in Marbach zu Gast.

Er studierte zunächst in Freiburg, dann nach wenigen Jahren Germanistik und Theaterwissenschaften in Kiel und in München. Zwischendurch ergänzte er diese Studien auch um Veranstaltungen in Musik und Geschichte. Nach seinem Examen wurde von 1970 bis 74 als Pianist und Ballett-Korrepetitor am Theater Heidelberg engagiert, welches ihn aufgrund der sehr vielfältigen und modernen Inszenierungen tief beeindruckt hat. Im Jahre 1974 bekam er ein festes Engagement an der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf. Dort arbeitete er weiter als Korrepetitor in der Ballett-Kompanie: Augenzeugen berichten, dass er schon in seiner ersten Probe als neu engagierter Pianist im Ballettsaal stets mit seinem Panamahut am Klavier saß. Dieses eigenwillige Kopfoutfit mit sonst ebenso eleganten Erscheinungsbild soll über mehrere Monate bei den Proben konstant geblieben sein. Er liebte Zeit seines Lebens breitkrepelige Hüte. Er wurde in Düsseldorf zu einer idealen, künstlerischen Ergänzung in den Inszenierungen des bekannten Ballettdirektoren Erich Walter, und er spielte auch im Orchester bei den Balletten mit Klavierdominanz. Er war ohne Zweifel der gefragteste Korrepetitor bei allen Direktoren des Düsseldorfer Balletts aufgrund seines Wissens und seiner künstlerischen Sensibilität. Mit dem Ballett war er zu vielen internationalen Gastspielen und zu Tourneen unterwegs (Schweden, Sizilien, Mallorca, China 2001 & 2004 und weitere). Seine Pensionierung zögerte er auf Bitten des Direktors Yuri Vámos noch bis 2009 hinaus.

Gregor war schon seit seiner Jugend nicht nur mit der Natur seiner Heimat verbunden. Er unternahm viele Wanderschaften zu Fuß mit Rucksack in Deutschland, Slowenien, Spanien und der Türkei. Er nutzte auch um Düsseldorf jede Gelegenheit, um sich vor oder nach Proben, oder besonders vor den Wochenend-Aufführungen ohne vorherige Probenaktivität des Balletts zu entspannen. Deshalb steht in den Taschenkalendern als 'Feld-Büchlein' oft tagsüber z.B. noch der Fundort „Unter der Müngstener Brücke“ mit provisorischen Feldnamen und abends dann einfach „Schwan DU“ für die Aufführung des ‚Schwanensees‘ um 19.30 Uhr in Duisburg. Zu spät gekommen ist er zur Vorstellung aber nie. Beim Gehen konnte er laut den Angaben seiner Freunde am besten nachdenken und planen. Mit der heimischen Phanerogamenflora war er schon seit der Schulzeit vertraut gewesen. Nach seinen Erzählungen war ein wesentlicher Startschuss für sein Interesse an Flechten und lichenicolen Pilzen (z.B. auf *Peltigera* spp.) eine Fußwanderung von Düsseldorf nach Marbach über mehr als drei Wochen 1993, die er in etwa um das Todesjahr seines Vaters unternommen hatte. Deshalb waren ihm Eifel, Hunsrück und Pfälzerwald/Vogesen gut und mit tollen Lokalitäten bekannt. Nach dieser Fernwanderung war er besonders von seinen abseitigen und teils sehr kleinen Weggenossen sehr angetan: In seinen kleinen Feldbüchern vermerkte er stets interessante Moose, Pilze und Flechten. Er nahm brieflich Kontakt zu Prof. Dr. Otti Wilmanns in Freiburg auf, um sie um Rat zu fragen, und fand in ihr eine dauerhafte Brieffreundin. Sie trafen sich auch zu gelegentlichen Exkursionen. Unter den Kryptogamen entwickelte er rasch ein besonderes Interesse an den Flechten. Diese haben ihn nicht mehr losgelassen. Sein scharfes Auge, eine gute Lupe und ein ausgezeichnetes Formgedächtnis konnte er einsetzen und hat er nie mehr verloren. Er teilte seine Funde und Beobachtungen freigebig mit allen Weggefährten. Aufsehen erregte sein Fund 2000 der eigentlich alpinen *Evernia divaricata* bei Karlstadt am Mittelmain in einem Schlehenbusch am Rande des Weinbaus, den er sofort O.L. Lange und R. Türk zeigen konnte. Seine Lieblinge wurden die terricolen „Dreckspatzen“, denen er sich auf Knien oder bäuchlings im Gelände widmete. Oft genug wurde er von Spaziergängern gefragt, ob er Hilfe brauche?

Ab 1999 waren seine Sammelobjekte immer kleiner und ausgefallener geworden. Insbesondere besuchte er seine Lieblingsorte, wie z.B. das Tal der Wupper zwischen Ratingen und Wuppertal. Er nutzte immer die öffentlichen Verkehrsmittel und wanderte nach der letzten S-Bahn zur Not eben die Bahnstrecke bis tief in die Nacht hinein zurück. Oder ein Taxi wurde als Rettung zur Ballettvorstellung genutzt. Im Bergischen Land besuchte er

insbesondere oft seine Bus-Endhaltestelle „Unter der Müngstener Brücke“. In diesem engen Schluchttal der Wupper trug er über die Jahre etwa eine unerreichte Diversität jener kurzlebigen Arten und darunter besonders viele ephemere *Thelocarpon* spp. zusammen. Kennzeichnete man die Funde dieser Gattung auf einer Karte, ergäbe sich ein Hotspot von Weltrang! Er entwickelte außerdem eine Vorliebe für Steinbrüche, Tongruben und alte Wegböschungen.



Bildtafel II: **f** Gregor Zimmermann vor *Bacidia rubella* auf dem Knurberg bei Blankenheim-Hüngersdorf (3.04.2013, Eifel), **g** Gregor und Esther in Duisburg-Walsum am Standort von *Pterygiopsis neglecta* (30.03.2016), **h** In der Grube Messel bei Darmstadt (14.04.2007, Photo: Printzen), **i** Eine Rauchpause in Ediger-Eller (4.04.2018, Moseltal) [Photos ohne Angaben von B.M.]

Für ihn bestand ein menschlicher Kontakt auch immer aus dem gemeinsamen Herausgehen. Auf diesen gemeinsamen Wanderungen konnte er aus allen musischen und literarischen Bereichen schöpfen. Auch Griechisch und Latein hatte er in der Schule gehabt, und konnte spitzbübisch die Wortbedeutungen der Artnamen original übersetzen, um auch Verirrungen der neuen eingedeutschten Vulgärnamen in den letzten Jahren zu bewerten (z.B. *Hypogymnia* u.ä.). Die gelegentlichen Rücksichtnahmen auf eine korrekte Sprache fand er höchst amüsant. Unter den Neulingen oder besonders wissbegierigen Exkursionsteilnehmern gab es einige, die seine häufig korrekten Feldbestimmungen mitstenographierten oder gar im Ton mitschnitten. Ihm war dies letztendlich „schnurz“. Seine Weggespräche waren legendär und in jeder Weise vergnüglich. Er schöpfte aus fundierter klassischer Bildung und seinem detaillierten Wissen um klassische Musik. Legendär waren auch seine Rauchpausen und die freigebigen Gelegenheiten für Espressohippen-im-Schokomantel

eines verbreiteten Discounters. Ohne letztere könne er „keine Flechtenexkursion durchführen!“ Die Erzählungen waren immer neu und anders, meistens sehr bemerkenswert. Wie er auf der Chinesischen Mauer bei seiner Balletttournee 2001 von Schanghai bis Peking trotz verblüffter Kulturaufpasser und der skeptisch bewundernden Kollegen Flechten sammelte. Er vermerkte in seinem Büchlein auch oft akribisch ausgezeichnete Essensmöglichkeiten, zusammen mit exquisiten *Enterographa*, *Agonimia* oder *Thelocarpon*-Funden (u.ä.). Die Wandergespräche und die Rauchpausen füllte er mit den Erlebnissen seiner Streifzüge durch Mitteleuropa, der Reisen rund um das Mittelmeer und sogar alleine bis ins damals schon kritische Grenzgebiet zwischen der Türkei und dem Irak. Er sprach fließend ein gutes Türkisch. Auch die teils liebenswürdigen Spleene der Flechtenkolleginnen und -kollegen konnte er wohlwollend würdigen: Er blieb aber immer sehr anekdotisch und nie herabsetzend.

Er unternahm ab ca. 2000 mit Thorsten Lumbsch und weiteren Essener Flechtenfreunden Exkursionen quer durch das Bundesland Nordrhein-Westfalen. Am 12.07.2001 sammelten sie zusammen in Littfeld (Kreuztal, Siegener Land) ‚*Belonia incarnata*‘ (Synonym zu *Gyallecta i.* (Th.Fr. ex Graewe) Baloch et Lücking), welche typisch für alpine Schneegebiete sein sollte. Aus der ‚Grube 7‘ bei Haan-Gruyten zwischen Mettmann und Wuppertal brachte er ebenso im Jahre 2001 Thorsten ‚*Moelleropsis humida*‘ nach Essen mit, weiteres Frischmaterial am 28.09.2001 für die DNA-Untersuchung. Thorsten erkannte die Art als abzuspaltendes Genus. Sie unternahmen in den folgenden Herbstwochen einige Exkursionen unter anderem zur Nachsuche, auch mit dessen Studentin Imke Schmitt (heute Uni Frankfurt). Gregor vermerkte die Fundtage und die Essensgelegenheiten – und ein „Whiskeygeschenk an T.“ - akribisch in seinem 2001er Büchlein. Zu Ehren von Gregor wurde die Art zur monotypischen Gattung *Gregorella humida* (Kullh.) Lumbsch umkombiniert. Besonders hat ihn vermutlich wohl die originale Übersetzung mit ‚Klein-Gregor‘ und ‚feucht‘ gefreut. Obwohl nun fast geadelt, stieg dies ihm nicht zu Kopfe, sondern er überließ es gerne anderen, dass seine Informationen und Funde doch von einem „fleissigen Schreiber“ veröffentlicht wurden. Die Zweite Rote Liste für das Bundesland Nordrhein-Westfalen 2011 von Helga Bültmann, Esther Guderley und ihm selbst lebte geradezu von Gregors Funden und Häufigkeitsvorhersagen. Er leitete Flechtenexkursionen des Bochumer Vereins, nahm als Fachwissenschaftler an diversen GEO-Tagen der Artenvielfalt im Ruhrgebiet und an Begutachtungen (z.B. ‚Grube 7‘) teil und war federführender Fachmann einiger Artengruppen auf BLAM-Exkursionen. Überhaupt war ihm aber der elektronische Netzverkehr ein Greuel. Seine Nachrichten aus der Außenwelt bestanden aus einem Radio und der ‚Süddeutschen Zeitung‘, die er wegen ihres Kulturteils immer studierte. Er pflegte bis zu seinem krankheitsbedingten Rückzug eine Kultur des persönlichen Gesprächs – Telefon gab es ja auch noch bei ihm – oder er war ein treuer und geschliffener Briefeschreiber. In seinem Nachlass sind regelmäßige Briefwechsel mit O. Wilmanns, O. L. Lange, R. Türk, R. Cezanne & M. Eichler und cursorisch noch mit weiteren Freunden aus der BLAM erhalten. Die ständigen Aufforderungen, wie praktisch doch Emails seien, empfand er als ein Greuel und eine große Behinderung der persönlichen Zusammenarbeit. Gerne überließ er den Computer seinen Mitautorinnen und Mitautoren.

Um 2017 bekam er die Diagnose einer ernsten Krankheit. Nur kurze Zeit galt er als genesen, bevor jene ihn 2020 wieder einholte. Krankheit und Ärzte waren ihm gleichfalls zwei Greuel, die er lieber vermied. Er mied nun auch zusehends Kontakte mit den Düsseldorfer Freunden und Ballettkollegen, den Flechtenfreunden oder seiner Familie und zog sich – eigenwillig wie er war - zurück. Auskünfte über seinen Gesundheitszustand versiegten fast zur Gänze. Im September 2022 wäre er 80 Jahre geworden. Am 5.07.2022 ist er in einem Krankenhaus alleine gestorben und wurde an unbekannter Stelle in Düsseldorf begraben. Ein Teil seiner wertvollen Aufsammlungen und Aufzeichnungen konnten schließlich erst ein halbes Jahr nach seinem Tod für die Weitergabe an eine öffentliche Sammlung und Persönliches an die Familie geborgen werden.

Für uns Freunde: „Gregor, du fehlst uns! Wir vermissen deine Geschichten unterwegs. Du lebst in unserer Erinnerung weiter.“

Danksagung: Wir danken für Auskünfte und Bilder Herrn W. Enck (Ballettmeister i.R., Düsseldorf), Herrn S. Ronge (Düsseldorf), weiteren nicht genannt werden wollenden Personen und dem Einwohnermeldeamt Düsseldorf (besonders Frau M. Krengel) über Informationen zum Leben von Friedrich Dieter Gregor Zimmermann. Herrn Dr. C. Printzen (Frankfurt a.Mn.) danken wir ebenso sehr für die sinnvollen Korrekturen an den Textversionen.

Bibliographie:

- BÜLTSMANN, H., GUDERLEY, E. & ZIMMERMANN, D. G. 2015. Rote Liste und Artenverzeichnis der Flechten und flechtenbewohnenden Pilze in Nordrhein-Westfalen. - Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen: Rote Liste der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere in Nordrhein-Westfalen, 4. Fassung. Band 1 - Pflanzen und Pilze. LANUV-Fachbericht **36**: 301–344.
- CEZANNE, R., EICHLER, M., LUMBSCH, H. T. & ZIMMERMANN, D. G. 2003. *Moelleropsis humida* eine übersehene Flechte? – *Herzogia* **16**: 161–166.
- JOHN, V., CEZANNE, R., EICHLER, M. & ZIMMERMANN, D. G. 2014. Ein weiterer Fund des Grünen Koboldmooses (*Buxbaumia viridis*) in Rheinland-Pfalz (Bryopsida: Buxbaumiaceae). – *Fauna Flora Rheinland-Pfalz* **12(4)**: 1183–1188.
- JOHN, V., CEZANNE, R., EICHLER, M. & ZIMMERMANN, D. G. 2014. Neue und bemerkenswerte Funde von Flechten und flechtenbewohnenden Pilzen aus Rheinland-Pfalz (Südwest-Deutschland). – *Fauna Flora Rheinland-Pfalz* **12(4)**: 1189–1220.
- LANGE, O. L., TÜRK, R. & ZIMMERMANN, D. G. 2005. Neufunde der boreal-montanen Flechte *Evernia divaricata* im trocken-warmen Main-Tauber-Gebiet und ihre Begleiter. – *Herzogia* **18**: 51–62.
- LOOS, G.H. & ZIMMERMANN, D. G. 2015. *Rhizocarpon geographicum* – Große Landkartenflechte (*Rhizocarpaceae*), Flechte des Jahres 2014. – *Jahrb. Bochumer Bot. Ver.* **6**: 240–246.
- LUMBSCH, H. T., ZIMMERMANN, D. G. & SCHMITT, I. 2009. Phylogenetic position of ephemeral lichens in Thelocarpaceae and Vezdaeaceae (Ascomycota). – In "Diversity of Lichenology - Anniversary Volume." J. Cramer Verlag Gebr. Bornträger, *Bibl. Lichenol.* **100**: 399–418.
- MIES, B. A., BROWN, G. M., JOHN, V. & ZIMMERMANN, D. G. 2021. Lichenisierte, lichenicole und saprophytische Pilze aus Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland – eine Hilfe bei der Erstellung Roter Listen. - *Abh. Delattinia* **46**: 17–64.
- ZIMMERMANN, D. G. 2013. Die Winzige Korallenflechte, *Leprocaulon microscopicum* (VILL.) GAMS ex D.HAWKSW., neu für das Süderbergland und Westfalen. – *Veröff. Bochumer Bot. Ver.* **5**, 61–62.
- ZIMMERMANN, D. G. 2015. Lichenes - Flechten. (GEO-Tag der Artenvielfalt am 16./17.Aug.2014 am Kernader See in Bochum). – *Jahrbuch Bochumer Bot. Ver.* **6**: 106.
- ZIMMERMANN, D. G. 2016. Artenliste Flechte (Exkursion: Hattingen, Grüner Weg im LWL-Industriemuseum Henrichshütte) – *Jahrb. Bochumer Bot. Ver.* **7**: 81–83.
- ZIMMERMANN, D. G., BÜLTSMANN, H., GUDERLEY, E. 2011. Neue und bemerkenswerte Funde von Flechten und flechtenbewohnenden Pilzen in Nordrhein-Westfalen 1. – *Abhandlungen aus dem Westfälischen Provinzial-Museum für Naturkunde* **73**: 1–68.
- ZIMMERMANN, D. G. & GUDERLEY, E. 2012: Flechten und flechtenbewohnende Pilze auf dem Gelände des ehemaligen Rangierbahnhofes Wuppertal-Vohwinkel (VohRang) unter besonderer Berücksichtigung ephemerer Arten. – *Jahresber. Naturwiss. Ver. Wuppertal* **62**: 223–240.
- ZIMMERMANN, D. G. & GUDERLEY, E. 2017: Flechten auf Zollverein – *Abhandlungen aus dem westfälischen Provinzial-Museum für Naturkunde* **87**: 159–178.

- ZIMMERMANN, D. G., HEIBEL, E. & LUMBSCH, H. T. 2003. Beiträge zur Flechtenflora Westfalens II: Bemerkenswerte Flechtenfunde aus zwei Gebieten im Sauerland. – *Bibl. Lichenol.* **86**: 485–491.
- ZIMMERMANN, D. G. & LOOS, G. H. 2012. Lichenes Flechten (GEO-Tag der Artenvielfalt am 23. und 24. Juli 2011 im NSG Tippelsberg Berger Mühle in Bochum-Bergen). – *Jahrb. Bochumer Bot. Ver.* **3**: 162–173.
- ZIMMERMANN, D. G. & LOOS, G. H. 2013. Lichenes - Flechten und flechtenbewohnende Pilze. GEO-Tag der Artenvielfalt am 16. und 17. Juni 2012 auf der Halde Hoheward in Herten. – *Jahrb. Bochumer Bot. Ver.* **4**: 114–116.
- ZIMMERMANN, D. G., PRINTZEN, C., LUTSAK, T., EICHLER, M. & CEZANNE, R. 2015. Flechten-Exkursionsbericht von zwei Gebieten im Wispertaunus. – *Herzogiella* **2**, 22–29.
- ZIMMERMANN, D. G., STAPPER, N. J. & KRICKE, R. 2004. Überraschende Flechtenfunde im Tal der Wupper bei Müngsten. – *Aktuelle Lichenologische Mitteilungen, Neue Folge* **13**: 9.

PD Dr. BRUNO MIES, Linnicher Str. 60, 50933 Köln, E-Mail: bruno.mies@uni-due.de
(Korrespondenzadresse)

Prof. Dr. H.T. LUMBSCH, Science & Education, Field Museum, Chicago, U.S.A.,
E-mail: tlumbsch@fieldmuseum.org

Dr. ESTHER GUDERLEY, Bertha-von-Suttner-Str.4, 45481 Mülheim a.d.R.,
E-Mail: eguderley@yahoo.com